



Abklärung und Therapie:

bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Redeflussstörungen.

Arbeitsschwerpunkte

- {overlib} Artikulationsstörungen: Artikulationsstörungen sind Störungen, welche die Lautbildung betreffen. Dies kann sich auf einzelne Laute beschränken wie z. B. das /s/ beim Lispeln.

Es können aber auch mehrer Laute betroffen sein, die ausgelassen, ersetzt, vertauscht oder inkorrekt ausgesprochen werden /phonematische Aussprachestörung/.

Ursachen hierfür können eine myofunktionelle Problematik, taktil-kinästhetische Wahrnehmungsstörungen, grob- und feinmotorische Unsicherheiten oder auditive Wahrnehmungsstörungen sein.

::::400:::ABOVE:::::00FFFF:00FFFF{/overlib}

- {overlib} Sprachentwicklungsverzögerung: Von einer Sprachentwicklungsverzögerung s

pricht

man,

wenn

der

Spracherwerb

des

Kindes

nicht

zeitgerecht

erfolgt

.

Hier

sind

häufig
die
Bereiche
Wortschatz

,
Satzbau

,
Verbflexion

,
Kasuskongruenz

,
Präpositionen
und
Artikelzuordnung
betroffen

.
::::400:::ABOVE{/overlib}
- {overlib}Myofunktionelle Störungen: Eine Myofunktionelle Störung liegt dann vor, wenn im Mund- und Gesichtsbereich zu wenig oder zu viel Muskelkraft eingesetzt wird bzw. die Bewegungsabläufe der Muskulatur ungenügend koordiniert werden.

Sie zeigt sich meist durch undeutliche oder falsche Aussprache, häufig offenem Mund, bei gleichzeitig sichtbarer Zunge. Durch den veränderten Muskeltonus kann es zu falschem Schluckmuster kommen, welches eventuell durch einen offenen Biss und Zungenvorstoß während des Schluckvorgangs gekennzeichnet ist.

::::400:::ABOVE{/overlib}
- {overlib}Auditive Wahrnehmungsstörung: Von einer auditiven Wahrnehmungsstörung spricht man dann, wenn keine Erkrankung des Gehörs vorliegt, sondern eine Höreindrucksverarbeitungsschwierigkeit in zentralen Bereichen des Gehirns. Dies kann durch hirnorganische Ursachen, durch Entwicklungsverzögerungen oder durch häufige Erkrankungen des Mittelohres während des Spracherwerbs entstehen.

::::400:::ABOVE{/overlib}
- {overlib}Störungen des Redeflusses - Stottern und Poltern: Von Stottern spricht man, wenn Laute, Silben und/oder Worte häufig wiederholt werden - klonisches Stottern. Ebenso kann es zu Dehnungen von Lauten kommen, oder zu stummen bzw. hörbaren Blockaden. Bei 80% der Kinder verschwinden, die während der Sprachentwicklung - meist zwischen 3. und 5. Lebensjahr - auftretenden Redeunflüssigkeiten wieder. Lediglich bei fünf Prozent manifestiert sich ein kindliches Stottern. Richtiges Stottern ist gekennzeichnet durch körperliche Anspannung, Vermeidungsverhalten und sprachlichem Rückzug /Störungsbewusstsein/.

Poltern ist gekennzeichnet durch erhöhtes Sprechtempo, undeutliche, verwaschene Aussprache /Verschmelzen, Auslassen von Lauten/. Häufig werden begonnene Sätze abgebrochen, umgestellt und neu begonnen. Die Diagnose ist oft unklar, da auch beim Poltern Unflüssigkeiten in Form von Laut-, Silben- und Satzteilwiederholungen auftreten. Poltern steht häufig im Zusammenhang von Störungen im Bereich der Aufmerksamkeit, Eigenwahrnehmung, Lese-Rechtschreibschwäche oder allgemeiner Kommunikationsunsicherheit.

::::550:::ABOVE{/overlib}

- {overlib}Stimmstörungen:Sowohl Erkrankungen der Stimmorgane /Stimmbandknötchen, Tumore, Lähmungen/ als auch unökonomische Sprechweise - häufig gekoppelt mit seelischen, psychischen Belastungen - können dazu führen, dass das Zusammenspiel von Atmung, Stimme und Artikulation gestört ist. Ist dies der Fall spricht man von einer Stimmstörung /Dysphonie/, die sich z.B. durch langanhaltende Heiserkeit, Räusperzwang, Kloß- oder Engegefühl im Hals oder verminderte Belastbarkeit der Stimme äussern kann.

Länger andauernde Heiserkeit oder deutliche Stimmveränderungen sollten unbedingt fachärztlich abgeklärt werden. ::::400:::ABOVE{/overlib}

Weitere Informationen unter: www.logopaedieaustria.at

Spezielles:

- Verbindung von Logopädie und Psychotherapie
- [Sandspieltherapie](#)